

nen und Analysen, Herausbildung von Führungskadern usw.) sowie Herrschaftsideologie (ideologische Absicherung der Herrschaft der Bourgeoisie durch —*geistige Manipulierung* des Massenbewußtseins) zur Verfügung zu stellen. Die P., die eine entscheidende theoretische Grundlage für die Politik und Ideologie des —*■ *Antikommunismus* bildet, ist mit zahlreichen anderen gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen, wie z. B. der Soziologie, der Staats- und Rechtswissenschaft, der Sozialpsychologie usw., eng verflochten, was auch in solchen Gebieten wie der politischen Soziologie, der politischen Psychologie usw. zum Ausdruck kommt. Die bürgerliche P. besitzt auch eine äußere Funktion, die in Gestalt der sogenannten Ostforschung, der —*■ *Sowjetologie*, der Kommunismusforschung gegen die sozialistischen Länder gerichtet ist. Die bürgerliche P., die in grundlegendem Gegensatz zu den wissenschaftlichen Politikauffassungen der Arbeiterklasse steht, ist eine sehr differenzierte und widersprüchliche Erscheinung, die auch auf unterschiedliche politische Positionen ihrer Vertreter schließen läßt.

Der —» *Marxismus-Leninismus* ist die theoretische und methodologische Grundlage der wissenschaftlichen Untersuchung der gesellschaftlichen Erscheinung Politik. In den sozialistischen Ländern werden politische Erscheinungen von verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, darunter auch vom wissenschaftlichen Kommunismus (—► *Gegenstand des wissenschaftlichen Kommunismus*), erforscht. Seit 1949 besteht unter der Schirmherrschaft der UNESCO die Internationale Vereinigung für Politische Wissenschaftler (IPSA), in der Gesellschaftswissenschaftler der sozialistischen Länder aktiv mitarbeiten und die ihren XI. Weltkongreß 1979 in Moskau abhielt. —◀ *Futurologie*, —► *Marxologie*

postindustrielle Gesellschaft: Begriff und Konzeption der bürgerlichen —◀ *Industriegesellschaftstheorie*, Bezeichnung für das Stadium, das der »Industriegesellschaft« folgen werde, während das ihr vorausgehende Stadium als »präindustrielle« bzw. »vorindustrielle Gesellschaft« bezeichnet wird. Begründer dieser Variante der Industriegesellschaftstheorie sind D. Bell, H. Kahn, A. J. Wiener u. a.

Die p. G. wird als eine Gesellschaft verstanden, in der die Klassengegensätze nicht durch eine sozialistische Revolution beseitigt werden, sondern durch technische Entwicklung und Automatisierung des Produktionsprozesses angeblich bereits überwunden seien. In den Voraussetzungen für eine solche »Zukunftsgesellschaft« werden, bei gleicher theoretischer Konstruktion der Prämissen, unterschiedliche Gesellschaftsmodelle angeboten. Dazu gehören: Konsumgesellschaft, Überflußgesellschaft, Bildungsgesellschaft, Dienstleistungsgesellschaft, Freizeitgesellschaft. Sie gehen davon aus, daß die Arbeit durch technische und technologische Entwicklungen ihre Bedeutung verlieren werde und Massenkonsum, Freizeit, Bildung usw. an deren Stelle treten. Dementsprechend ist eine Hauptthese der p. G. das Verschwinden der Arbeiterklasse, deren Platz in der Produktion von Robotern und in der Gesellschaft von »geistigen Eliten« übernommen werde. Technokratische Modelle einer zukünftigen Welt und technokratische Erklärungen gesellschaftlicher Zusammenhänge kennzeichnen diese Theorie und verweisen auf ihren direkten Zusammenhang mit der Industriegesellschaftstheorie. Voraussetzungen für die Zukunft werden aus Trendberechnungen abgeleitet. Grundlage solcher Berechnungen und Voraussagen sind die gleichen »Theorien des sozialen Wandels«, wie sie in der bürgerlichen Indu-